

L 8312-18.1	3	Östlich von Wies, nordöstlich von Wambach	52,5 ha
L 8312-18.2	3	Südöstlich von Wies, östlich von Wambach	19,5 ha
Malsburg-Granit und Variszische Gangmagmatite (GMA + GG)	Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Plutonite {Mögliche Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, Pflastersteine}		
1–2 m 70–250 m	Schematisches Profil im Zentrum des Teilvorkommens L 8312-18.1, Lage: R ³⁴ 06 900, H ⁵² 90 500, 850–600 m NN		
1–2 m 100–130 m	Schematisches Profil im Zentrum des Teilvorkommens L 8312-18.2, Lage: R ³⁴ 07 150, H ⁵² 90 050, 700–600 m NN		
<p>Gesteinsbeschreibung: (1) Teilvorkommen L 8312-18.1: Malsburg-Granit (GMA): Gleichkörniger Granit hauptsächlich aus Quarz, Plagioklas, rosa gefärbtem Kalifeldspat und Biotit; untergeordnet treten Apatit, Hornblende, Zirkon und Chlorit auf. Das unverwitterte Gestein ist grau, stellenweise auch leicht rötlich, hart und fest. Größere Einsprenglinge von Kalifeldspäten sind selten. Die einzelnen Körner sind fein miteinander verzahnt. (2) Teilvorkommen L 8312-18.2: Granophyr (Variszischer Gangmagmatit, GG): meist grobporphyrisch, feinkörnig bis dicht, graue bis rotbraune Grundmasse mit Einsprenglingen von Feldspat, Quarz und Biotit.</p> <p>Analysen: (1) Geochem. Analysen des LGRB an drei Proben aus Granophyr der Variszische Gangmagmatite, R ³⁴07 420, H ⁵²91 050 (BO8212/33), Mittelwerte (1999): SiO₂ 73,53 %, TiO₂ 0,15 %, Al₂O₃ 15,08 %, Fe₂O₃ 1,05 %, MnO 0,02 %, MgO 0,19 %, CaO 0,27 %, Na₂O 3,19 %, K₂O 4,87 %, P₂O₅ 0,13 %, Glühverlust 1,28 %. (2) Geochemische Analysenwerte des LGRB an drei Proben aus Granophyr der Variszische Gangmagmatite, R ³⁴07 550, H ⁵²90 280 (BO8212/59), Mittelwerte (2000): SiO₂ 72,98 %, TiO₂ 0,14 %, Al₂O₃ 14,85 %, Fe₂O₃ 1,16 %, MnO 0,02 %, MgO 0,42 %, CaO 0,58 %, Na₂O 3,02 %, K₂O 4,80 %, P₂O₅ 0,14 %, Glühverlust 1,78 %.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Schematisches Profil im Zentrum des Teilvorkommens L 8312-18.1, Lage s. o.:</p> <p>850 – 848 m NN Boden, vergruster Granit [Abraum] 848 – 600 m NN Granit aus Plagioklas, Kalifeldspat, Quarz und Biotit, grau; Kalifeldspat rosa gefärbt, vereinzelt bis 2 cm Größe (Malsburg-Granit, GMA) [nutzbar] – Talniveau –</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Die maximal nutzbare Mächtigkeit vom Gipfel bis Talniveau liegt innerhalb des Teilvorkommens L 8312-18.1 bei 250 m, im Teilvorkommen L 8312-18.2 bei 130 m. Abraum: Der Granit und der Granophyr werden von einem 1–2 m mächtigen Boden- und Verwitterungshorizont überlagert, vermutlich treten örtlich tiefgründige Verwitterungszonen und / oder mächtige Hangschuttmassen auf.</p> <p>Grundwasser: (1) Die Vorfluter Kneblezbächle und Kohlgartenwiese nordöstlich und östlich des Vorkommens liegen im Norden bei ca. 620 m NN und fallen nach Süden auf ca. 570 m NN ab. (2) Lokal ist innerhalb des Vorkommens in Abhängigkeit von den Niederschlagsmengen das Auftreten von Kluftwasser möglich.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs- und Verwertungserschwernisse: (1) Am Kontakt zwischen Malsburg-Granit und den Granophyrgängen können alterierte Zonen (Bleichungen) mit ungünstigen Materialeigenschaften auftreten. (2) Der Granophyr ist stellenweise im dm-Maßstab polygonal geklüftet und zerbricht plattig.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Nordosten:</u> Talniveau Kneblezbächle. <u>Osten:</u> Ortschaft Wies. <u>Südosten:</u> Talniveau Kohlgartenwiese. <u>Süden:</u> Seitental des Kohlgartenwiesentals; Vorkommen L 8312-19. <u>Südwesten:</u> Ortschaft Wambach. <u>Nordwesten:</u> Vermutlich tiefgründige Verwitterungszonen und / oder mächtige Hangschuttmassen.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: In beiden Teilvorkommen L 8312-18.1 und -18.2 konnten bei der Befahrung deutlich weniger Aufschlüsse ausgemacht werden als in benachbarten Vorkommen, die Abgrenzung und Bewertung erfolgt deshalb überwiegend über Analogieschlüsse zu benachbarten Vorkommen (z. B. L 8312-9.2 und -19). Das Vorkommen wird deshalb nur prognostiziert, das Auftreten von bauwürdigen Bereichen wird vermutet.</p> <p>Sonstiges: Im Norden des Teilvorkommens L 8312-18.1 wird das Biotop „Nasswiesenkomplex 'Zugenbach' nordwestlich Wies“ (Biotop-Nr. 8212-336-0454) berührt. Außerdem befindet sich im Westen dieses Teilvorkommens das Waldbiotop „Felsen am Stockrütteköpfe“ (Waldbiotop-Nr. 8212-336-6169).</p> <p>Zusammenfassung: Das Teilvorkommen L 8312-18.1 besteht aus Malsburg-Granit. Das frische Gestein ist grau, stellenweise auch leicht rötlich, hart und fest. Die einzelnen Körner sind eng miteinander verzahnt. Das Teilvorkommen L 8312-18.2 besteht überwiegend aus Granophyr, der meist grobporphyrisch ist und eine dichte graue bis rotbraune Grundmasse aufweist, die Einsprenglinge bestehen aus Feldspat, Quarz und Biotit. In beiden Teilvorkommen konnten deutlich weniger Aufschlüsse ausgemacht werden als in benachbarten Vorkommen, die Abgrenzung und Bewertung erfolgt deshalb überwiegend über Analogieschlüsse zu benachbarten Vorkommen (z. B. L 8312-9.2 und -19). Das Vorkommen ist nur prognostiziert, das Auftreten von bauwürdigen Bereichen wird vermutet. Die maximal nutzbare Mächtigkeit liegt im Teilvorkommen L 8312-18.1 bei 250 m, im Teilvorkommen L 8312-18.2 bei 130 m; beide weisen ein geringes Lagerstättenpotenzial auf.</p>			